

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 s; auswärts 1 M 45 s. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg.
Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens
den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden.
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.— Steh-
ende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme
Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 70.

Samstag, 16. Juni 1901

37. Jahrgang

Kundschau.

Stuttgart, 8. Juni. Die Generaldirektion der Eisenbahnen hat in den letzten Tagen die Verfügung erlassen, daß künftig die Bediensteten Brennmaterialien durch Vermittlung der Generaldirektion erhalten können. Die hiesigen Bestellungen sind durch die Firma Jaf. Trefz u. Söhne zu machen. Die auswärtigen Lieferungen gehen ab K. Hauptmagazinsverwaltung Ehlingen. Die Preise sind äußerst niedrig gestellt und der Bezug kann gemeinschaftlich von 25 Jtr. ab erfolgen. Es wird diese längst angeregte Frage in ihrer jetzigen Lösung von den Unterbediensteten freudig begrüßt.

Tübingen, 10. Juni. (Strafkammer.) Die Dienstmagd Marie Lude wurde heute wegen fortgesetzten Diebstahls zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten verurteilt. Dieselbe hatte ihrer Dienstherrschaft in Reutlingen nach und nach kleinere und größere Beträge, im ganzen etwa 1500 Mk. entwendet. Die Diebin ging schließlich so frech vor, daß sie Hundertmarkscheine an sich nahm. Als Beweggrund gab sie an, sie habe sich verlobt, habe aber kein Geld gehabt, sich die nötige Aussteuer anzuschaffen.

Heilbronn, 10. Juni. (Zum 15. Württ. Kriegerbundestag.) Bei den Beratungen des Bundestages wurde die Mitteilung von der Errichtung einer Prinz-Weimar-Stiftung in der Höhe von 25 000 Mk. freudig begrüßt. Als Festort für den nächsten Bundestag wurde Stuttgart gewählt; der Bund begehrt damit die Feier seines 25jährigen Bestehens.

Heilbronn, 11. Juni. Dem Gnadengesuch des im Pleidelsheimer Raubmordprozess wegen Raubmords und Raubmordversuchs zum Tode verurteilten Viktor Englert ist nicht stattgegeben worden. Die Hinrichtung des Verurteilten steht unmittelbar bevor.

Heilbronn, 13. Juni. Heute früh 4 Uhr fand die Hinrichtung des Viktor Englert statt. Nachdem der Oberstaatsanwalt dem Verurteilten eröffnet hatte, daß nunmehr das Todesurteil gegen ihn zu vollstrecken sei, beauftragte er den Gerichtsschreiber mit der nochmaligen Vorlesung des Todesurteils u. der hierauf ergangenen Kgl. Entschließung. Sodann richtete der Oberstaatsanwalt an den Verurteilten die Worte: „Euer Leben ist verwirkt, Gott sei Eurer Seele gnädig“. Zum Richter gewandt sprach er: „Nachrichter ich übergebe

Euch den Viktor Englert mit dem Befehl, ihn dem Urteil gemäß zu richten vom Leben zum Tod“. Hierauf sprach der Geistliche ein kurzes Gebet mit dem Verurteilten. Der Verurteilte hat noch den Oberstaatsanwalt und die anderen Herren um Verzeihung für das, was er gegen sie Unrechtes gethan habe, worauf der Verurteilte sofort vom Richter mit Unterstützung seiner Gehilfen auf das Schaffot gebracht und seine Enthauptung vollzogen wurde. Ein kurzes Gebet des Geistlichen beschloß den Akt. Der Verurteilte, der gestern Abend noch das Abendmahl empfangen hatte, war bis zum letzten Augenblick zwar innerlich ergriffen, aber ruhig und gefaßt. Der Akt, der im ganzen 5 Minuten in Anspruch nahm, verlief ohne Hindernis.

Altenburg, 10. Juni. Eine regelrechte Zigeunerjagd hat hier laut Tüb. Chron. am letzten Freitag stattgefunden. Eine aus zahlreichen männlichen und weiblichen Mitgliedern bestehende Zigeunerbande mit 5 Wagen brandschatzte den Ort und trat in so bedrohlicher Weise auf, daß der Ortsvorsteher es für gut hielt, die Feuerwehr zu alarmieren, die dann unter der Führung ihres Kommandanten der Bande mit der Feuerspritze auf den Leib rückte. Die Zigeunerbande aber empfing ihre Angreifer mit Revolvergeschüssen, die von 5 oder 6 verwegenen Burken abgegeben wurden, so daß den Feuerwehrleuten die Kugeln nur so um die Ohren piffen und sie sich einen Augenblick zurückziehen mußten. Im Ganzen wurden etwa 30 Schüsse abgegeben. Bald jedoch traf aus Altenburg Verstärkung ein, und nun wurde gegen die Zigeuner ein Steinbombardement eröffnet, worauf die Bande endlich die Flucht ergriff unter Zurücklassung von einigen Handwagen, Kleidern, Schriften, sowie eines Dachshundes. Die Flucht führte in die Gegend von Blietzhausen und Neckarthailfingen, woselbst 4 Mitglieder der Bande durch herbeigeeilte Landjägersmannschaften aus Tübingen festgenommen wurden. Sie wurden nach Tübingen eingeliefert.

Vom Bodensee, 8. Juni. Um den Bodensee geradelt sind letzten Sonntag, wie die „Konstanzer Zeitung“ berichtet, vier Mitglieder der „Vereinigten Radfahrer von Rheinfall-Schaffhausen“. Morgens 2 $\frac{1}{2}$ Uhr begann die Fahrt; sie ging über Singen-Radolfzell-Neberlingen-Friedrichshafen (an vor 7 Uhr; kurze Rast) Lindau (an 9 Uhr, ab 10

Uhr) Bregenz-Münsterlingen (Viertelstunde Rast) Mammern (kurzer Halt). In Schaffhausen erfolgte die Ankunft um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr abends. Die 244 Kilometer rund um das Schwäbische Meer hatten die vier Dauerfahrer in 12 Stunden zurückgelegt.

Berlin, 10. Juni. Von Versuchen Deutschlands und des Dreibunds, im südafrikanischen Kriege zu vermitteln, ist hier an ununterrichteter Stelle nichts bekannt. In ziemlich übereinstimmender Fassung lautet es weiter in mehreren Blättern: „Die ganze Nachricht beruht, soweit Deutschland berührt ist, auf dreifacher Erfindung. An Deutschland ist bisher weder von einer anderen Macht die Anregung zu einer Intervention oder Vermittlung zwischen England und den Buren herangetreten, noch auch ist von englischer Seite die Geneigtheit zu erkennen gegeben worden, auf eine solche Aktion einzugehen. Die auf den König Eduard bezügliche Wendung verrät eine völlige Unkenntnis englischer Verhältnisse, da der König gar nicht in der Lage ist, derartige, die Politik Englands betreffende „Wünsche“ zur Geltung zu bringen. Für eine Vermittlungsaktion fehlt heute ebenso wie vor Monaten die notwendige Voraussetzung einer Geneigtheit beider kriegsführenden Parteien, die Vermittlung neutraler Mächte anzuerkennen.“

Berlin, 11. Juni. Die Gesellschaft „Elektrischer Ferndruck“, die das ausschließliche Recht auf die bei Siemens und Halske erfundenen, von jedem Angeübten zu benützenden Typendrucktelegraphen, genannt „Elektrischer Ferndruck“ besitzt, schloß mit dem Reichspostamt einen Vertrag ab, auf Grund dessen voraussichtlich noch im Laufe 1901 die Einführung dieses Apparates im öffentlichen Verkehr Berlins erfolgen wird. Schon jetzt wird der Apparat bei Privaten eingeführt, um ihnen direkte Korrespondenz mit dem Haupttelegraphenamte zur Annahme wie Aufgabe von Telegrammen zu ermöglichen.

Berlin, 11. Juni. Der Reichsanzeiger meldet: Das Verbot der offenen Versendung von Ansichtskarten mit Verzierungen zc aus Mineralstaub, Glassplittchen, Glasflügelchen, Sand, Metallteilchen und dergleichen tritt erst vom 1. Oktober und zwar außer im inneren deutschen und deutsch-schweizerischen Verkehr auch im Wechselverkehr mit Oesterreich-Ungarn in Kraft.

— Freifrau v. Ketteler, die Witwe

des ermordeten deutschen Gesandten in Peking, hat Berlin verlassen und sich auf ärztlichen Rat zur Kräftigung ihrer Gesundheit nach dem Schwarzwald begeben.

Bad Nauheim, 12. Juni. Die großherzogliche Kurverwaltung zu Bad Nauheim giebt unterm 11. Juni folgende Mitteilungen bekannt: Die Quelle 12 in Bad Nauheim springt seit einigen Tagen nicht nur mit alter Kraft und Fülle, sondern liefert über hundert Kubikmeter Sprudelsoole im Tage mehr als in den letzten 10 Jahren. Der Durchschnitt bei halber Hahnenstellung betrug früher 820 Kubikmeter, heute 932 Kubikmeter. Bei voller Hahnenstellung wird die ausgeworfene Wassermenge über 1400 Kubikmeter pro Tag betragen.

Rom, 9. Juni. Die Amme der Prinzessin Margherita Jolantha erhält zwei Jahre lang 150 Lire Monatslohn, 10 000 Lire beim Hervorbrechen des ersten Zähneknackens, weitere 10 000 Lire bei den ersten Gehversuchen der Prinzessin, 20 000 Lire beim Abschied und außerdem eine lebenslängliche Rente von 1200 Lire.

London, 11. Juni. Der „Standard“ meldet aus Durban, es seien wichtige Verhandlungen zwischen den Burenführern und Kitcheners im Gange. Dem dortigen niederländischen Konsul sei von Kitcheners erwidert worden, sich mit dem Burengeneral Smuts und den Privatsekretären Botha's und Dewet's zu besprechen. Der Telegraph sei ihnen zur Verfügung gestellt, um offen mit Krüger verkehren zu können. Die Burenführer seien jetzt in Standerton und warten die Antwort Krüger's ab.

Haag, 11. Juni. Der Sekretär der Gesandtschaft der südafrikanischen Republik, Boeschoten, gab den Vertretern der hiesigen Blätter gegenüber die Erklärung ab, daß Krüger von den heute vom „Standard“ gemeldeten Verhandlungen zwischen den Burenführern und Kitcheners nichts wisse. Wenn derartige Verhandlungen wirklich eingeleitet würden, so sei er dabei nicht beteiligt.

Paris, 12. Juni. Ein äußerst seltener und eigenartiger Fall der Befreiung vom Militärdienst wird aus Nimes gemeldet. Dort ist nämlich ein stark gewachsener junger Mann wegen abschreckender Häßlichkeit von der Anhebungskommission als dienstuntauglich bezeichnet worden. Der junge Mann soll allerdings ein phänomenal mißgebildetes Gesicht haben. Der Präsident der Kommission, ein General, erklärte, daß Offiziere und Soldaten des Regiments, in das man den armen Kerl stecken würde, sich bei seinem Anblick vor Lachen nicht würden halten können, wodurch die Disziplin Eintrag erleiden müßte. Es kam zu einer langen Erörterung, ob das auch wirklich als Militärbefreiungsgrund gelten könnte, was schließlich bejaht wurde.

Prätoria, 12. Juni. Sonntag Nacht versuchten 6 Buren, die bei der Besetzung Prätorias den Neutralitätseid geleistet hatten, aus der Stadt zu entkommen, um sich ihrem Kommando anzuschließen. Sie wurden von einer Patrouille angerufen, setzten jedoch ihre Flucht fort. Einer von ihnen schoß und verwundete einen Soldaten. Drei entkamen, die anderen drei wurden gefangen genommen und gestern vor ein Kriegsgericht

gestellt. Dasselbe verurteilte sie zum Tode durch Erschießen. Während bei Zweien das Urteil vollstreckt wurde, wurde bei dem Dritten seines jugendlichen Alters wegen hiervon Abstand genommen.

Unterhaltendes.

Die Façon.

Der Niklas besaß ein kleines Bauerngut und ein gutes eheliches Herz; er hatte es seinem Jugendfreund Hammelein längst vergeben, daß er schon als Knabe dem nützlichen Bauernstande untreu geworden war und jetzt, statt auf dem Hofe seiner Väter, als vornehmer Schneidermeister in einem Stadthause saß. Die alte Freundschaft bewies sich stärker, als die Verschiedenheit ihrer Berufsarten und zumal beim Gevatter Niklas zeitigte sie auch noch ganz köstliche Früchte. So that er dem Meister Hammelein in jedem zeitigen Frühjahr den Liebesdienst, für einen sehr brüderlichen Preis eine Fuhre ausserlesensten Mistes in das Gärtchen hinter dem Schneiderhause zu beschaffen, so daß Hammeleins Gärtchen den ganzen Sommer über am blühendsten und duftigsten prangte, von allen Gärten der Stadt. Und wenn er zu hohen Festen einen neuen Rock brauchte, so vergab er die Lieferung desselben an keinen anderen, als an seinen Freund Hammelein. Freund Hammelein stand aber auch mit Recht in dem gewiß schmeichelhaften Rufe, einen höchst kleidsamen Rock zu fertigen; ja er wurde unverhohlen als der beste Rockschneider der ganzen Stadt gepriesen. Kein Wunder, daß er für seine Arbeit dreist ein paar Mark mehr fordern durfte, als seine minder berühmten Kollegen. Wenig freundschaftlich that er jedoch daran, daß er auch dem guten Gevatter Niklas dieseiden vornehmen Preise auf die Rechnung setzte, die er sich allmählich dem Bürgermeister und dem Apotheker gegenüber anzugewöhnen verstanden hatte. So liquidierte der Kleiderkünstler seinem Freunde eines Tages:

Einen Gehrock gefertigt	45 Mk.
Façon	15 Mk.
Summa	60 Mk.

Der Niklas hatte in seiner Gutmütigkeit bis jetzt immer stillschweigend die teuren Preise hingenommen und das teure Geld hingegeben; er nahm auch diesmal hin und gabs auch diesmal her, aber nicht stillschweigend, sondern er fragte verwundert nach der Bedeutung der Façon, die er nicht bestellt und die er noch auf keiner Rechnung gesehen hatte und für die er nun 15 Mk. bezahlen sollte. „Das ist die elegante künstlerische Formgebung, die ich ich von jetzt ab gesondert von der groben niedrigen Arbeit berechne“; mit dieser Erklärung suchte der Schneider seinen Freund zu befriedigen und es schien ihm auch zu gelingen. Wenigstens bezahlte Niklas die volle Rechnung und schied in aller Freundschaft von ihm. Nach 14 Tagen, da es gerade die bestimmte Zeit war, brachte er auch wie immer die übliche Fuhre Mist zum Garten des Meisters gefahren. Nur verweilte er diesmal merkwürdig lange beim Abladen der fruchtbaren Fracht. Dann aber trat er mit freundschaftlichem La-

cheln zum Meister Hammelein ins Geschäft, wie dieser seine Werkstatt gern nennen hörte und präsentierte ihm folgende Rechnung:

Eine Fuhre Mist	15 Mk.
Façon	15 Mk.
Summa	30 Mk.

„Was soll das heißen?“ rief der erstaunte Meister. „Was meinst Du mit der Façon?“ Da nahm der Gevatter Niklas den Meister Hammelein unter den Arm und führte ihn in das Gärtchen wo zu einem spitzen Kegelemporgetürmt und mit der Schaufel hübsch glattgeschlagen die Fuhre Mist einen gar zierlichen, sauberen Mückel gewährte. „Das ist die elegante, künstlerische Formgebung, die ich von jetzt ab gesondert von der groben und niedrigen Arbeit berechne.“ Bei dieser schmunzelnden Bemerkung seines Freundes zog Meister Hammelein erst ein dummes, darauf jedoch ein ganz fideles Gesicht und zahlte ihm die 15 Mk. zurück, die er ihm für die Rockfaçon abgenommen hatte. Dann aber machten die beiden einen heiligen Bund und versprachen sich, ihre Erzeugnisse künstlich ohne „Façon“ zu liefern.

Vermischtes.

— (Eine heitere Anekdote) erzählt ein Korrespondent der „Mittelbad. Nachr.“ mit Bezug auf tadelnde Worte, die kürzlich in dem zitierten Blatte darüber fielen, daß in Willstätt die (Schul-) Buben und Mädchen einen gemeinsamen Badeplatz haben: Hochwürden kommt an den Badeplatz, wo „Männlein und Weiblein“ im Wasser sich vergnügen. Hochwürden erblicken und auseinanderstieben ist eins. Nur ein kleiner Kerl bleibt zurück. Hochwürden herricht denselben an: „Sag' mal, haben auch Mädchen mit euch gebadet?“ Und das Wasserfröschlein antwortet: „I woas net, sie sin schon alle uszogen g'sin!“

— Die Damen sind beim Tanzen viel ausdauernder als die Herren. Wie das kommt, erklärt der bekannte Professor Gustav Jäger in Stuttgart. Zum Teil ist die größere Ausdauer des weiblichen Geschlechts im Körperbau zu suchen. Das Mädchen hat einen verhältnismäßig viel kleineren, also auch leichteren Oberleib als der Mann, und der Oberleib ist beim Tanzen das Gepäck. Neben dem Leib ist es aber auch das Kleid. Wer von diesem etwas versteht, begreift, daß die Tänzerin in ihrem hellen bis weißen Kleid dem Jüngling in seinem schwarzen Leichenbitteranzug, aus dessen Farbstoff sich beim Warmwerden ein nervenlähmender Dunst entwickelt, weit überlegen ist, und ein anderer Vorteil ergibt sich aus der Bekleidung. Das weiß ja nachgerade jeder Radler und Bergsteiger, daß man in Schuh, Strumpf und Kniehose weit leistungsfähigere Beine hat, als in den langen, unten offenen Osenröhren, deren Nachteile ja den Radler zwingen, sie mit einer Spange zu verschließen. Dieser Vorteil wird durch das Frauenkleid natürlich etwas vermindert, aber nicht aufgehoben. Daß der Unterschied in der Bekleidung eine solche Rolle spielt, zeigt sich darin, daß bei Kostümbällen, wo beide Geschlechter in bezug auf diese zwei Punkte weit gleicher sind, der Unterschied in Aus-

dauer und Beweglichkeit auch lange nicht so auffällig ist, als beim gewöhnlichen Ball. Ein letzter und sehr schwerwiegender Grund liegt in dem Unterschied dessen, was die verschiedenen Geschlechter genießen. Daß Biergenuß die Glieder beschwert, braucht man wohl nicht erst zu sagen, und daß die Wirkung des Tabakrauchens in gleicher Richtung liegt, dürfte wohl auch bekannt sein. Und was genießen die Tänzerinnen? Zucker

und immer wieder Zucker mit Gefrorenem, Limonade, Zuckerwasser, Backwerk, Bonbons usw. Und was ist die Folge? Die Kutscher wissen das längst. Wenn man ein Pferd immer wieder zu neuer Leistung weit über das gewöhnliche Maß und Dauer befähigen will, so darf man ihm nur von Zeit zu Zeit eine Hand voll Zucker geben. Das ist beim Menschen genau so. Während der Jüngling vom Bier- und Tabakdusel immer fau-

ler wird, tanzt die Dame, dank ihrem Zucker, bis in den Morgen hinein mit ungetrübter Ausdauer.



Sib. Medaille
Weltausst. Paris
Seidenstoffe v. 75 Pf. p. Mtr. an.
Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHELS & CO BERLIN SW. 13
Leipzigerstr. 43, Ecke Markersaferstr.
Eigene Fabrik
in Oesfeld

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Die ordentliche

General-Versammlung

findet am

Sonntag den 23. Juni ds. Js.

nachmittags 3¹/₂ Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach statt.

Tagesordnung:

- 1) Abnahme der Jahresrechnung von 1900.
 - 2) Sonstige Anträge.
- Den 10. Juni 1901.

Der Vorstand

Vorsitzender: **Aug. Bleher.**

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich mit

Nro. 63

an das **Telephon** angeschlossen bin

G. Lindenberger, Hofkonditor.

Frische

Matjes-Säringe

sind eingetroffen bei

A. Blumenthal
Delikatessenhdlg.

Neu organisiert!!

Möbelhalle Stuttgart

Telephon
1041

A. Bühler

Telephon
1041

am Wilhelmsplatz,
Wilhelmstr. 1¹/₂

Katharinenstr. 2 A, an der Rund-
bahn- und Thorstrassenstrecke.

Dieses Etablissement unterhält in 2 großen Gebäuden ein ständiges Lager von über 200 Zimmereinrichtungen in jeder Stylart und Preislage.

Abteilung I: Kunstgewerbliche Möbel und Erzeugnisse unter Leitung und Herstellung bewährtester Fachmänner und Architekten, Vorschläge, Entwürfe und Beratungen sofort und bereitwilligst. + Innendekorationen + Teppiche, Vorhänge + Möbellstoffe.

Abteilung II: Bürgerliche Wohnungseinrichtungen von billigst bis hochfein. Illustrierte Preiskourante gratis und franko.

Abteilung III: Kleinmöbel, Holzwaren, lackierte Möbel Küchlein- u. Büreaumöbel, Wirtschafts- u. Hotel-einrichtungen, Polstermöbel jeder Art. Krankenhöbel, Garten- und Verandamöbel.

Verjandt nach allen Plätzen in bester Verpackung; eigene Transportfahrzeuge, auch Vermietung und Tausch.

Geschäftsstunden von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Kirchengemeinderatswahl soll **Sonntag, 30. Juni d. J.**

stattfinden. Die **Wählerliste** ist von Samstag, 15. Juni bis Samstag, 22. Juni je einschließlich auf dem Rathause zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Jeder, der eine Einsprache gegen die Wählerliste, sei es wegen Nichtaufnahme eines Wahlberechtigten, oder wegen Aufnahme eines Nichtwahlberechtigten zu machen hat, hat diese im Lauf der Auflegungsfrist bei den Vorsitzenden des Kirchengemeinderats mündlich oder schriftlich anzubringen. Einsprachen, welche nach Umfluß der Frist angebracht würden, könnten für die bevorstehende Wahl nicht mehr berücksichtigt werden.

Wildbad, 12. Juni 1901.

Namens der Wahlkommission:
Stadtppfarrer **A. u. ch.**

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag, den 21. Juni 1901,**
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald II 84 Hinterer Gütersberg, II 85 Bord. Langerwald, II 93 Kollwasserhof, II 94 Vorderes Spedenteich und II 98 Bord. Eulenloch und zwar:

364 Stück Langholz Forchen mit Fm. 156 I., 290 II., 120 III., 18 IV. Cl.; 512 Stück Langholz Tannen mit Fm. 439 I., 177 II., 85 III., 91 IV., 9 V. Cl.; 44 Stück Sägholz Forchen mit Fm. 20 I., 9 II., 5 III. Cl.; 127 Stück Sägholz Tannen mit Fm. 105 I., 16 II., 14 III. Cl.

Für Monat Juli wird hübsche

Wohnung

mit guter Pension

(4-5 Zimmer mit 7 Betten) und eben-
gelegenen Garten event. auch kleine
Villa

zu mieten gesucht.

Angebote an Goebel, Maschinen-
fabrik Darmstadt.

Große Auswahl in

**Tabakspfeifen,
Cigarrenspitzen,
Spazierstöcken,**

schließbare und unschließbare

Fass-Hahnen

empfiehlt billigst

D. Treiber,
König-Sträßchen.

Die gute Köchin und die sparsame Hausfrau schätzen



zum Würzen als hervorragendes Mittel zur Verbesserung von Suppen, Fleischbrühe, Saucen, Gemüsen etc. Wenige Tropfen genügen. Zu haben in Fläschchen von 35 Pfg. an bei **Daniel Treiber, König-Karlstr. 96.** Ebenso empfehlenswert sind Maggi's Suppenwürfel à 10 Pfg., so wie Maggi's Bouillon-Kapseln à 12 und 16 Pfg.

Asphalt-Pappe

Holzement, Pflasterkitt, Parquetasphalt, Carbolineum, Asphalttröhren, Theercordeln, Isolierplatten, Holzpflaster.
J. A. Braun, Stuttgart.



Wie ein Seifentopf

riecht mancher Leinenschrank, weil die Wäsche nicht im

Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN

gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche blendend weiss und hätte einen frischen Geruch.

Man verlange es überall!

Niederlagen in Wildbad bei: M. Engmann, Dan. Treiber.



Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: **Braunstern**, solideste Consummarke **Grünstern**, bessere, **Rothstern**, Prima-, **Blaustern**, beste Qualität Ausserdem in Nro. 1 bis 5 beste als Spezialität aus **echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen**, welche sich durch **natürlichen Glanz**, Weichheit, Länge der Wolle und somit **besondere Haltbarkeit** auszeichnen. In **Zephyr-Strick** und **Rock-Wollen** bieten **24er Schwarzstern** und **Gelbstern** hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabak empfiehlt **D. Treiber, König-Karlstraße.**

Recht vortheilhaft

ist ein Abonnement auf das „**Berliner Tageblatt**“ mit seinen **wertvollen Wochenschriften** welche **kostenfrei** und zwar an

- jedem Montag: .. Zeitgeist wissenschaftliche u. feuilletonistische Zeitschrift
- jedem Mittwoch: .. Technische Rundschau illustr. polit. Fachzeitschrift
- jedem Donnerstag: Der Weltspiegel illustrierte Halb-Wochenschrift
- jedem Freitag: .. **ULK** farbig illustriertes, satyrisch-politisches Witzblatt
- jedem Sonnabend: Haus Hof Garten illustr. Wochenschr. f. Gart. u. Hausw.
- jedem Sonntag: .. Der Weltspiegel illustrierte Halb-Wochenschrift

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

erhält. Dasselbe erscheint täglich 2 Mal, auch Montags, in einer Morgen- und Abendausgabe, im Ganzen 13 Mal wöchentlich. Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postämtern des deutschen Reiches 5 Mark 75 Pfg. für das Vierteljahr, 1 Mk. 92 Pfg. für den Monat.

Im Romanfeuilleton erscheint im Laufe des III. Quartals:

„**Der arme Kerl**“, Roman von **Ulrich Frank**. Eine tüchtige ernste Arbeit, die von scharfer Beobachtung, feinsüßlicher Kenntnis der Frauenseele und großer schriftstellerischer Begabung zeugt.

Annoncen stets von grosser Wirkung.

Gegenwärtig ca. **73 000** Abonnenten!

Telephon Nro. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von **Albert Wildbrett** in Wildbad.

Amerikanisches

Petroleum

per Liter 23 Pfg. bei **G. Lindenberger.**

Gesangbücher
Gebetbücher
Bibeln

sind stets vorrätzig bei **Chr. Wildbrett**
Papierhandlung.

Calmbach.

Eine neu melkende



Gaie

hat zu verkaufen, ist ein sehr schönes Tier
Chr. Jäger ? Rose.

Württembergische u. Badische

Blick-Fahrpläne

sind à 15 Pfg. zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Bismark-Häringe

Rollmops

Salzhäringe

Sardellen und Sardinen

Sabliau und Bander

empfiehlt

Adolf Blumenthl.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
Zu mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwansfedern, Schwandauen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Reinheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern v. Pfund für 0.60; 0.80; 1.4; 1.40. Prima Gänsefedern 1.60; 1.80. Polarsfedern: halbweiß 2; weiß 2.50. Silberweiße Gänse- u. Schwansfedern 3; 3.50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwansdaunen 5.75; 7; 8; 10 A. Echt chinesische Gänsefedern 2.50; 3. Polardauen 3; 4; 5 A. Jedes beliebige Quantum kostenfrei gegen Nachn. l. Nichtgefallendes beliebig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Str. 30 t. Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

Königl. Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat **Peter Siebig.**
Freitag den 14. Juni 1901

Der Bibliothekar.

Schwank in 4 Akten von **G. v. Moser.**
Samstag den 15. Juni 1901.

Familien-Souper.

Schwank in einem Akt von **Benno Jacobson.**
Hierauf:

Das Orakel zu Delphi.

Schwank in 1 Akt von **Hänjeler und Möller.**

Sonntag den 16. Juni 1901.

Comtesse Guckerl.

Lustspiel in 3 Akten von **Franz von Schönthan u. Koppel-Eilfeld.**

Die Ziehungsliste der **Stuttgarter Pferdemarktlotterie** liegt zur gest. Einsichtnahme auf bei

Chr. Wildbrett.

